

Böblingen: Katholische Kirchengemeinde gründet Stiftung

Die Suche nach Spenden

Von unserer Mitarbeiterin
Sybille Schurr

Zeichen setzen will die Katholische Gesamtkirchengemeinde Böblingen mit einer Sozialstiftung. Unterstützt werden soll damit in erster Linie die Sozialstation. Klinikseelsorger Andreas Senn sieht es als einen „Auftrag der Kirchen“, gerade auch das Engagement in der Haus- und Familienpflege und in der Nachbarschaftshilfe zu unterstützen.

Auf diese Dienste in der ambulanten Pflege wolle man ganz bewusst nicht verzichten, erläutert der Klinikseelsorger, „die Unterstützung von Menschen, die in Not geraten sind, gehört zum diakonischen Auftrag der Kirchen.“ Doch das finanzielle Korsett wird immer enger. Die öffentlichen Zuschüsse sind rückläufig, innerhalb von zwei Jahren wurden die Zuschüsse von 59 300 auf 29 500 Euro gekürzt. Auch die Kirchengemeinden können das nicht mehr auffangen, ihre Steuereinnahmen sind ebenfalls rückläufig.

Neuland für die katholische Kirche

„In solch einer Situation liegt es auf der Hand, dass die Gesellschafter einer Pflegeeinrichtung überlegen müssen, ob sie diese Angebote aufrecht erhalten können“, schildert Andreas Senn die Situation, die den Katholischen Gesamtkirchengemeinderat zur Gründung einer Stiftung veranlasst hat. Jetzt wurde die Urkunde unterzeichnet.

Neuland für die Katholische Kirche in Böblingen, aber sie muss sich nicht ohne Unterstützung durch ein Dickicht von rechtlichen Fragen kämpfen. Die Diözese Rottenburg hat bereits im Februar die Caritas Stiftung „Lebenswerk Zukunft“ auf die Beine

gestellt. Für den Geschäftsführenden Vorstand Thomas Reuter ein neuer Weg, gesellschaftliche und soziale Verantwortung zu übernehmen. Unter dem Dach der Caritas Stiftung „Lebenswerk Zukunft“ befinden sich bereits sieben selbstständige Stiftungen: „Wir übernehmen die treuhänderische Verwaltung, was mit den Stiftungsgeldern geschieht, das steht allein im Ermessen und Verantwortung der Kirchengemeinde.“

Krankenhausseelsorger Senn vergleicht die Stiftung mit einem Korb: „Mit dem Startkapital der Stiftung von 50 000 Euro flechten wir den Korb und machen uns jetzt auf die Suche nach denen, die Spenden hineinlegen, Zustiftungen oder eigene Namensstiftungen machen.“ Die Möglichkeiten sind sehr variabel, darauf verwies auch Thomas Reuter, eine neue Epoche der Mitgestaltungsmöglichkeiten sieht er durch die Stiftungen angebrochen: „Wir sind auf dem Weg zur diakonischen Kirche.“

„Verantwortung übernehmen“

Denn Stiften heiße: „Menschen übernehmen Verantwortung und wollen mitgestalten.“ Die einen tun dies, indem sie Lebenserfahrung, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Zeit einbringen. Andere haben die finanzielle Möglichkeit der Unterstützung. „Stifter sind Menschen, die in ihrem Handeln um Nachhaltigkeit bemüht sind.“

In den kommenden Jahren werden große Summen an Geld- und Immobilienvermögen vererbt. Auch in Böblingen. „Wir sind sicher, dass wir viele Menschen guten Willens finden, die künftig stiften und damit helfen, finanzielle Nöte bei der Förderung sozialer Arbeit zu überbrücken“, so Pfarrer Senn.

■ Ansprechpartner für Informationen sind die Katholische Gesamtkirchenpflege, Böblingen, Kopernikusstraße 4 und Andreas Senn, Klinikseelsorger, Feldbergstraße 34, in Böblingen.

Sindelfinger Zeitung 2.7.2004